



Tätigkeitsbericht der Landesgruppe

Niedersachsen

zur Delegiertenversammlung am 20.09.2018 in Rostock

1. Aus der Vorstandsarbeit:

Mitgliederentwicklung

Weiterhin steht die Werbung um Mitglieder im Mittelpunkt der Bemühungen des Vorstandes der Landesgruppe Niedersachsen.

Dafür soll im nächsten Schuljahr der direkte Kontakt mit Schulen aufgenommen und „In-house“-Fortbildungen angeboten werden. Eine Fortbildung vor Ort ermöglicht einen direkten Kontakt zu möglichen interessierten Kolleginnen und Kollegen.

Auch für Kolleginnen und Kollegen, die in der Inklusion arbeiten, muss die Mitgliedschaft in der dgs attraktiver werden.

Eine für das Vorstandsteam geplante Klausurtagung wird sich intensiv mit der Fortbildungsthematik befassen.

Sprachheiltag 2017

Die traditionelle „Herbsttagung“ der Landesgruppe Niedersachsen in Verbindung mit der Mitgliederversammlung wurde erneut als „Sprachheiltag“ angeboten und fand wieder im Stadtteilzentrum Kronsberg in Hannover mit dem Titel: „Mehrsprachigkeit als Herausforderung im sprachheilpädagogischen Kontext statt“.

Die Herbsttagung wurde zahlreich auch von Mitarbeitern aus logopädischen Praxen und Sprachheilkindergärten für eine Fortbildung und den fachlichen Austausch genutzt.

Die Rückmeldungen zur Herbsttagung über unseren Evaluationsbogen fielen äußerst positiv aus.

Im Rahmen der Herbsttagung fand die Mitgliederversammlung der Landesgruppe statt.

Die Mitgliederversammlung wählte einen neuen Vorstand:

- 1. Vorsitzende: Susanne Fischer
- 2. Vorsitzende: Verena Roth
- Schriftführung: Dorothee Jäger
- Rechnungsführung: Franziska Heide
- Referat für Fortbildungen: Stefanie Klinger und Sarah Kobusch
- Studentische Vertretung: Alina Maus



- Referat Hochschulen: Ulrich Stitzinger
- Referat ambulante Sprachtherapie: Susanne Fischer
- Für das Referat Frühförderung steht weiterhin Frau Irmgard Fricke beratend zur Verfügung

Um unsere Geschäftsstelle kümmert sich weiterhin Frau Yasamin Fabian.

2. Aktivitäten des Vorstandes im Berichtszeitraum

Arbeitsschwerpunkte:

- Durchführung von Vorstandssitzungen alle 2-3 Monate
- Planung von Fortbildungen
- Planung und Durchführung des Sprachheiltages 2017
- Vorbereitung des Sprachheiltages 2019
- Arbeit als Fachverband im Bereich Schulpolitik
- Mitgliederwerbung durch Veranstaltungen in der Uni oder in den Studienseminaren
- Planung von Aktionen zur Mitgliederwerbung
- Betreuung des Didacta-Standes der dgs in Hannover im Februar 2018

3. Fortbildungsangebote

Wir mussten feststellen, dass Fortbildungen selbst mit gut bekannten Referenten nur sehr zögerlich gebucht wurden und deshalb auch teilweise nicht stattfinden konnten. Wir führen diese Tatsache darauf zurück, dass Kolleginnen und Kollegen zurzeit verstärkt vor allem Fortbildungen im Bereich der Digitalisierung des Unterrichts besuchen. Zukünftig wird die Landesgruppe deshalb verstärkt Inhouse-Fortbildungen an Schulen anbieten, die sich mit einem entsprechenden Interesse an unsere Landesgruppe wenden können.

4. Öffentlichkeitsarbeit

Im Oktober 2017 wurde die Arbeit der dgs-Landesgruppe Niedersachsen durch Frau Heide und Frau Maus erneut bei einer Veranstaltung des Studienseminars Hannover Lehramt Sonderpädagogik zur Vorstellung der Fachverbände, der Berufs- und Interessenverbände und der Gewerkschaft GEW präsentiert.

Durch die Kooperation zwischen der Universität Hannover und der dgs-Landesgruppe Niedersachsen können auch die Studierenden bereits über die Arbeit der dgs informiert werden. Frau Maus engagiert sich seit September 2015 als studentische Vertretung und steht als Ansprechpartnerin in der Universität Hannover zur Verfügung.



5. Schulpolitische Entwicklung in Niedersachsen

- Im Januar 2017 wurde eine Stellungnahme der Verbände zu den Entschließungsanträgen zur Weiterentwicklung der „Inklusiven Schule“ für die Sitzung des Kultusausschusses des Niedersächsischen Landestages eingefordert. Eine Einladung zur öffentlichen Anhörung erfolgte für die dgs nicht. Die Stellungnahme wurde schriftlich eingereicht. Sie ist auf unserer Homepage nachzulesen.
- In den Räumlichkeiten der Sprachheilschule Celle erfolgte im Frühjahr 2017 ein Austausch mit dem damaligen Vorsitzenden des Kultusausschusses unter anderem auch zur Thematik der Gleichstellung des Primarbereichs der Förderschulen Schwerpunkt Sprache mit „Verlässlichen Grundschulen“. Die Notwendigkeit der Gleichstellung mit Grundschulen bezogen auf Budgets für Vertretungskräfte und pädagogisches Personal zur Gewährleistung der festen Öffnungszeiten wurde in diesem Gespräch durchaus gesehen und auch eine Versorgung mit Schulsozialarbeit an Förderschulen für notwendig erachtet. Die Rückmeldung aus dem Kultusministerium war dennoch leider negativ.
- Nach den Wahlen zum Niedersächsischen Landtag im September 2017 wurde von der Koalition aus SPD und CDU eine Novellierung des niedersächsischen Schulgesetzes auf den Weg gebracht, die sich jedoch auf den Förderschwerpunkt Lernen bezog. Die Landesgruppe Niedersachsen wurde leider wieder nur zu einer schriftlichen Stellungnahme aufgefordert.

Die Stellungnahme der dgs e.V., Landesgruppe Niedersachsen, zur Schulgesetznovellierung kann ebenfalls auf der Homepage der Landesgruppe unter der Rubrik „Positionspapiere“ nachgelesen werden.

Durch den Elternverein Sisofonie e.V., der von Eltern im Rahmen der politischen Aktivitäten zum Erhalt der Förderschulen Schwerpunkt Sprache in Niedersachsen gegründet wurde, konnten die Interessen der Förderschulen und Förderklassen Schwerpunkt Sprache vor dem Kultusausschuss dennoch vorgetragen werden.

Durch die Schulgesetznovellierung ist es in Niedersachsen wieder möglich die Förderschulen Schwerpunkt Lernen im Sekundarbereich für einen Übergangszeitraum fortzuführen.

Die Schulpolitik wird weiterhin ein wichtiges Themenfeld für die Arbeit in der Landesgruppe sein.

Der unbefristete „Bestandsschutz“ für die Förderschulen und Förderklassen Schwerpunkt Sprache in den Übergangsvorschriften zur inklusiven Schule (§ 183c Absatz 6) des Niedersächsischen Schulgesetzes stellt langfristig keine Absicherung dar.



Im „Umsetzungs-Fokus“ der Schulpolitik steht weiterhin der Ausbau der inklusiven Beschulung von Schülerinnen und Schülern mit allen sonderpädagogischen Förderschwerpunkten.

Der Landesgruppe Niedersachsen ist es wichtig, dass die Kinder mit einem sonderpädagogischen Bedarf an Unterstützung im Bereich Sprache die notwendige Hilfe im Schulalltag erhalten und ihren individuellen Bedürfnissen begegnet werden kann. Ausgehend von den individuellen Bedürfnissen des Kindes kann der Beschulungsort eine Regel- oder Förderschule sein. Derzeit gerät die „Inklusion“ im Schulbereich in Niedersachsen allerdings durch die schlechte personelle Versorgung immer stärker in die Kritik seitens der zunehmend belasteten Lehrkräfte und enttäuschten Eltern. Aus diesem Grund ist es notwendig den Erhalt der Förderschule mit Förderschwerpunkt Sprache weiterhin zu sichern und das Wahlrecht für die Eltern zu ermöglichen.

Der ungebrochene Zuspruch, den unsere Schulform durch die Elternschaft erfährt, zeigt weiterhin die große Akzeptanz der Förderschulen und Förderklassen Schwerpunkt Sprache.

Vor diesem Hintergrund setzen wir uns für die erneute Aufnahme der Förderschulen Schwerpunkt Sprache in den Kanon der Förderschulen unter § 4 Absatz 2 des Niedersächsischen Schulgesetzes ein.

Die Förderschule Schwerpunkt Sprache, als nach dem Kerncurriculum der Grundschule zielgleich unterrichtende Schulform, muss zudem unbedingt den Grundschulen gleichgestellt und mit entsprechenden Budgets der „Verlässlichen Grundschule“ ausgestattet werden (Schule mit festen Öffnungszeiten). Auch Ganztagsangebote sind für viele Eltern ein Entscheidungsgrund für die Wahl der Schulform. Die Benachteiligung der Förderschulen und Förderklassen Schwerpunkt Sprache in Niedersachsen ist nicht hinnehmbar.

31.7.2018

Susanne Fischer
Vorsitzende des Landesverbandes